

Betriebsspiegel der Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf

Adresse: Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf, Königsweg 6, 14193 Berlin

Arbeitskräfte: 1 Betriebsleiter, 8 Angestellte, 10 Auszubildende

Baujahr: 1969

Betriebsfläche: 20.000 m² insgesamt, davon 6000 m² Gewächshausfläche, 5000 m² Kulturfreilandfläche, davon 400 m² Schattenhalle

Technische Ausstattung: Nach dem heutigen Stand der Technik mit Verdunklung und Zusatzbeleuchtung, Gabelstapler, Hubwagen, Topfmaschine, Kistenfüllmaschine, Erdmischer, Kühlraum, Zwiebeltreibraum, Erd-Dämpfanlage (Ersatz für chemische Bodenbehandlung), vollautomatische Klimasteuerung der Gewächshäuser (RAM und Kriwan)

Heizung: Erdgas, Niedrigtemperaturkessel

Energiesparmaßnahmen: Solarstromanlage, Solarheizung (als Zusatzheizung), Energieschirme, Isolierverglasung
Ein Teil der Wasserversorgung durch Regenwassersammelanlage.

Einsatz von Nützlingen (biologischer Pflanzenschutz) überwiegt

Eigene Komposte (zur Einsparung von Torf)

Produktion in torf reduzierten Erden (seit 2022 ausschließlich)

Produktionstiefe: vom Samenkorn bis zur fertigen Pflanze

Jahresproduktion: ca. 300.000 - 350.000 Pflanzen

Frühjahr: Viola, Primeln, Myosotis, Tulpen ect., circa 120.000 Stück

Sommer: Geranien, Begonien, Salvien, Petunien, Fuchsien, etc., circa 160.000 Stück

Herbst: Viola, Herbstastern im Container, circa 27.000 Stück.

Stauden: Seit 2021 gebietseigene Wildstauden in torffreier Erde, circa 10.000 Stück

Floristik: Topfpflanzen (z.B. Azaleen, Weihnachtssterne, Alpenveilchen, Usambaraveilchen, Grünpflanzen, Tulpen, Gladiolen, Chrysanthemen), circa 10.000 Stück

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Fachbereich Grünflächen	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt	BERLIN	
---	---	--------	---

Kunden: u.a. verschiedene Berliner Bezirke wie Charlottenburg-Wilmersdorf, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg, Spandau, Neukölln, Steglitz Zehlendorf, Mitte, Reinickendorf, AG City, Altenheime, Rathäuser, weitere öffentliche Einrichtungen, Friedhöfe
 Die Betriebsräume werden der Senatsverwaltung zur Durchführung von Gehilfenprüfungen (gegen Kostenerstattung) zur Verfügung gestellt und vorbereitet.

Wildstauden-Produktion der Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf

Seit 2021 werden in der Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf in torffreier Erde heimische Wildstauden produziert. Der Bezirk ist damit die erste Kommune in Deutschland, welche diese ökologisch bedeutsamen Pflanzen selbst erzeugt und verwendet.

Wildstauden: Blickfang und Insektenmagnet

Bepflanzte Areale - ob in Parkanlagen, auf Freiflächen oder als Straßenbegleitgrün - bergen enormes Potenzial zur Förderung der biologischen Vielfalt. Besonders heimische Wildstauden sind in diesem Zusammenhang interessant. Unter Wildstauden werden natürlich vorkommende Staudenarten verstanden, die züchterisch nicht verändert wurden. Sie spielen ihre ganze natürliche Schönheit aus und punkten dabei mit zahlreichen Vorteilen. Heimische Wildstauden sind gut an das hiesige Klima angepasst. Sie müssen nicht bewässert oder gedüngt werden und gedeihen auch ohne gärtnerisches Zutun problemlos. Zudem trotzen sie Schädlingen und Krankheiten und sind langlebig und robust, was sie zu unkomplizierten Pflanzen macht. Ein wichtiger Pluspunkt ist auch, dass Wildformen reichlich Nektar und Pollen bilden - eine Eigenschaft, die viele gezüchtete Sorten verloren haben. Damit sind Wildstauden für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Nützlinge besonders wertvoll. Da Wildstauden nicht im Hinblick auf besonders große oder originell geformte Blüten gezüchtet wurden, mögen einige Pflanzen auf den ersten Blick vielleicht etwas unscheinbar wirken. Doch spätestens, wenn sich über einer Wildstaudenfläche zahlreiche Schmetterlinge, Wildbienen und Co. tummeln, wird der natürliche Charme der Pflanzen mit ihren zarten farbenfrohen Blüten erkennbar.

Initialbepflanzung: Vorsprung im Konkurrenzkampf mit anderen Pflanzen

Leider wurden Wildstauden in der Vergangenheit im Stadtgebiet durch zunehmende Bodenversiegelung, weniger naturnahe Beetbepflanzungen sowie vor allem auch durch die starke Ausbreitung invasiver Neophyten weitestgehend zurückgedrängt. Aus diesem Grund hat der Fachbereich Grünflächen des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf in enger Abstimmung mit dem Umwelt- und Naturschutzamt 2022 mit einer Initialpflanzung von Wildstauden im Bezirk begonnen. Hierfür wurde auf ausgesuchten Flächen - etwa in Parkanlagen, auf Sportplätzen sowie entlang von Straßenrändern - die vorhandene Vegetation entfernt und durch entsprechende Wildstauden ersetzt. Dadurch erhielten diese einen entscheidenden Vorsprung im Konkurrenzkampf mit anderen Pflanzen um Licht, Wasser und Nährstoffe. Einmal etabliert, können sich die Wildstauden nun eigenständig durch Selbstaussaat oder mit Hilfe von Ausläufern ausbreiten und gegen die Übermacht anderer Pflanzenarten behaupten.

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf Fachbereich Grünflächen	Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt	BERLIN	
---	---	--------	---

Die Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf: Deutschlandweiter Vorreiter

Das Besondere: Die verwendeten Pflanzen stammen aus eigener Produktion. Angebaut werden sie seit 2021 in Gewächshäusern und auf Freiflächen der Bezirksgärtnerei Charlottenburg-Wilmersdorf, die Kooperationspartner im Projekt "Tausende Gärten - Tausende Arten" ist. Der Anbau erfolgt torffrei. Der Bezirk ist damit die erste Kommune in Deutschland, welche heimische Wildstauden selbst produziert und verwendet. Und das sehr erfolgreich: Startete man 2021 noch mit dem Anbau von rund 20 Arten, waren es im darauffolgenden Jahr bereits 77. Seit 2023 werden 52 Wildstauden-Arten produziert, darunter beispielsweise Echtes Labkraut, Moschusmalve und Ähriger Ehrenpreis. Die Wildstauden werden nicht mehr nur auf Grünflächen und als Straßenbegleitgrün in Charlottenburg-Wilmersdorf gepflanzt, sondern seit 2022 auch an weitere Berliner Stadtbezirke abgegeben. Zudem werden sie an Vereine, Initiativen, Kitas und Schulen verschenkt. Und so wird Stück für Stück dazu beigetragen, dass Berlin immer mehr insektenfreundlich aufblüht.